

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis.....	17
A. Einleitung.....	23
I. Anlass der Untersuchung.....	23
1. Ausgangssituation: Das prozessuale Rechtsgeschäft zwischen Gläubiger und Personengesellschaft.....	23
2. Die subjektive Reichweite prozessualer Rechtsgeschäfte bei Personengesellschaften – Ein ebenso dogmatisches wie praxisrelevantes Problem.....	25
a) Die Akzessorietät der Gesellschafterhaftung als Ausgangspunkt der Betrachtung.....	26
b) Systematisierender Einbezug weiterer akzessorischer Erscheinungsformen.....	27
c) Das Ausmaß der Problematik.....	28
d) Die Bedeutung für die Verfahrenspraxis.....	30
II. Gang der Untersuchung.....	32
B. Prorogation, Erfüllungsortvereinbarung und Schiedsvereinbarung – Die Vertragsfreiheit im Prozessrechtsverhältnis.....	35
I. Das Prinzip der Vertragsfreiheit als Grundpfeiler geltenden Rechts.....	35
II. Die Prorogation.....	36
1. Rechtsfolge.....	37
2. Prorogationsbefugter Personenkreis.....	37
a) Der Wille des historischen Gesetzgebers.....	37
b) Die Kaufmannseigenschaft der Personengesellschaften.....	39
3. Übrige Wirksamkeitsvoraussetzungen.....	40
III. Die Erfüllungsortvereinbarung.....	40
1. Die Bestimmung des prozessualen Erfüllungsortes – Ein Konflikt mit den Wertungen des § 38 Abs. 1 ZPO?.....	40
2. Der Streit um den Regelungsgehalt von § 29 Abs. 2 ZPO.....	41
3. Stellungnahme.....	42
IV. Die Schiedsvereinbarung.....	43
1. Rechtsfolge.....	44

2.	Formwirksame Vereinbarung	44
3.	Weitere Tatbestandsvoraussetzungen einer Schiedsvereinbarung	46
C.	Die subjektive Reichweite prozessualer Rechtsgeschäfte – Ein Überblick über den Stand von Rechtsprechung und Schrifttum	49
I.	Der Stand der Rechtsprechung	49
1.	Höchststrichterliche BGH-Entscheidungen	50
a)	BGH, Urteil vom 8.7.1981 – Az.: VIII ZR 256/80 –	50
b)	BGH, Urteil vom 12.11.1990 – Az.: II ZR 249/89 –	51
c)	BGH, Beschluss vom 9.3.2023 – Az.: I ZB 33/22 –	53
2.	Weitere (ober-)gerichtliche Entscheidungen	55
a)	OLG Hamburg, Urteil vom 27.5.1919 – Az.: Bs. III 370/16 –	55
b)	OLG Köln, Urteil vom 9.11.1960 – Az.: 2U 65/60 –	56
c)	LG Berlin, Beschluss vom 13.8.1964 – Az.: 81 OH 2/64 –	57
d)	BayObLG, Beschluss vom 13.11.2003 – Az.: 4 Z SchH 08/03 –	57
II.	Der Stand im juristischen Schrifttum	59
III.	Fazit zum Stand von Rechtsprechung und Schrifttum	60
D.	Die subjektive Bindung prozessualer Rechtsgeschäfte infolge akzessorischer Haftung – Eine sachwidrige Ungleichbehandlung von wesentlich Gleichem?... 63	
I.	Die Akzessorietät als argumentativer Ausgangspunkt für die Bindung der OHG-Gesellschafter.....	64
1.	Die Regelungslücke in der ZPO	64
2.	Die Grundlagen der Gesellschafterhaftung – Rechtsnatur, Tatbestandsvoraussetzungen und Rechtsfolge	65
a)	Rechtsnatur der Gesellschafterhaftung.....	65
b)	Haftungsvoraussetzungen und Rechtsfolgen	66
3.	Die Akzessorietät als gesetzliches Strukturprinzip der Gesellschafterhaftung.....	67
a)	Historischer Rückblick	67
aa)	Die Akzessorietät im römischen Recht.....	67
bb)	Fazit der historischen Rückschau.....	70
b)	Die Facetten der Akzessorietät im Detail.....	71
aa)	Entstehungsakzessorietät	71

bb)	Umfangsakzessorietät	72
cc)	Durchsetzungs- und Erlöschensakzessorietät	72
dd)	Zwischenfazit zur Akzessorietät der Gesellschafterhaftung.....	74
4.	Die Facetten der Akzessorietät bei den übrigen akzessorischen Erscheinungsformen	74
a)	Die Ausprägungen der Akzessorietät bei der Bürgenschuld.....	74
aa)	Entstehungsakzessorietät	74
bb)	Umfangs- und Erlöschensakzessorietät	75
cc)	Durchsetzungsakzessorietät	75
dd)	Zwischenfazit zur Akzessorietät der Bürgenschuld.....	76
b)	Die Ausprägungen der Akzessorietät bei der Hypothek und dem Pfandrecht.....	77
aa)	Entstehungsakzessorietät	77
bb)	Umfangs- und Erlöschensakzessorietät	77
cc)	Durchsetzungsakzessorietät	77
dd)	Zwischenfazit zur Akzessorietät der Hypothek und dem Pfandrecht.....	78
5.	Folgerungen für die subjektive Reichweite prozessualer Rechtsgeschäfte – Die Suche nach sachlichen Differenzierungskriterien	78
a)	Sicherungszweck zu Gunsten des Gläubigers versus Schutz des Sicherungsgebers: Die unterschiedliche Ausprägung bei den akzessorischen Erscheinungsformen als Differenzierungskriterium?.....	79
aa)	Der Sicherungszweck der akzessorischen Haftung	79
bb)	Das Schutzbedürfnis des Sicherungsgebers.....	80
cc)	Das Verhältnis von Sicherungszweck und Schutzbedürfnis bei den jeweiligen akzessorischen Erscheinungsformen.....	81
dd)	Das Verhältnis von Sicherungszweck und Schutzbedürfnis in Fällen der rechtsgeschäftlich ausgestalteten Akzessorietät	82
(1)	Die Höchstbetragsbürgschaft und Höchstbetragshypothek.....	83
(2)	Die Bürgschaft auf erstes Anfordern	83
ee)	Zwischenfazit: Erste Folgerungen für die Frage der subjektiven Bindung prozessualer Rechtsgeschäfte infolge akzessorischer Haftung.....	84
b)	Erkenntnisse aus dem Inhalt der Gesellschafterhaftung	86

aa)	Der Seitenblick zum Haftungsinhalt bei den übrigen akzessorischen Erscheinungsformen.....	86
bb)	Erfüllungs- versus Haftungstheorie	87
(1)	Haftungstheorie.....	88
(2)	Erfüllungstheorie	88
(3)	Der Stand der Rechtsprechung	88
(a)	Die reichsgerichtliche Rechtsprechung	89
(b)	Die Rechtsprechung des BGH.....	89
(c)	Die Grenzen der Erfüllungstheorie.....	92
cc)	Zwischenfazit: Folgerungen aus dem Inhalt der Haftung der akzessorischen Sicherungsgeber	94
c)	Das Kriterium der Teilidentität als Differenzierungsmerkmal	95
aa)	Die unternehmerische Leitungs- und Entscheidungskompetenz der Gesellschafter	96
bb)	Der Seitenblick zu den übrigen akzessorischen Erscheinungsformen....	97
cc)	Zwischenfazit: Folgerung aus der weitreichenden Handlungsbefugnis der geschäftsführungsbefugten Gesellschafter	98
d)	Lehren aus dem prozessualen Einwendungsregime des § 128 Abs. 1 HGB.....	99
aa)	Der Zweck der materiellen Rechtskraft	101
bb)	Der prozessuale Repräsentationsgedanke als Rechtfertigungsgrund für die Rechtskrafterstreckung auf den Gesellschafter	103
(1)	Das gehörssubstituierende Prozessieren des organschaftlich handelnden Gesellschaftsvertreters für seine Mitgesellschafter.....	103
(2)	Die Grundvoraussetzungen der prozessualen Repräsentation.....	104
(3)	Die Anwendung des Repräsentationsgedankens auf den Organvertreter der Gesellschaft.....	105
(4)	Die subjektive Rechtskraftwirkung des Schiedsspruchs	108
cc)	Zwischenfazit zum Repräsentationsgedanken und den Folgerungen für die subjektive Reichweite prozessualer Rechtsgeschäfte	109
dd)	(Keine) Übertragbarkeit des prozessualen Repräsentationsgedankens auf die Sicherungsgeber der übrigen akzessorischen Erscheinungsformen?.....	110
ee)	Die Vereinbarkeit der ex lege-Erstreckung mit § 129 Abs. 2 HGB	111

e)	Die Einrede der Vorausklage im Bürgschaftsrecht	114
6.	Fazit zu der Suche nach geeigneten Differenzierungskriterien	114
II.	Die Bindungsfreiheit des Kommanditisten	116
1.	Die Ausprägungen der Akzessorietät bei der Kommanditistenhaftung	117
a)	Die summenmäßig beschränkte Außenhaftung	117
b)	Die Facetten der Akzessorietät im Detail	118
2.	Parallelen in der Haftungsgestaltung der übrigen akzessorischen Erscheinungsformen	119
3.	Der Inhalt der Kommanditistenhaftung	120
4.	Das Kriterium der Teilidentität	121
a)	Die (fehlende) unternehmerische Leitungs- und Entscheidungskompetenz des Kommanditisten	122
b)	Der Seitenblick zur Publikumsgesellschaft unter besonderer Berücksichtigung der Publikums-KG	122
c)	Der prozessuale Repräsentationsgedanke	124
5.	Fazit zur Bindungsfreiheit des Kommanditisten	125
III.	Der Missbrauchseinwand nach § 242 BGB als Anknüpfungspunkt für eine ausnahmsweise automatische Bindung von Komplementär und Kommanditist	125
1.	Die automatische Bindung des persönlich haftenden Gesellschafters	126
2.	Die automatische Bindung des geschäftsführungsbefugten Kommanditisten	127
IV.	Methodenehrlichkeit – Tauglichkeit der Akzessorietätslösung?	129
1.	Die Gerichtsstands- oder Schiedsbindung als bloße Modalitäten der Gesellschaftsschuld	130
2.	Der Einwand der Prozessökonomie als Hilfsargument des BGH und zugleich Bestätigung der Nicht-Tauglichkeit der Akzessorietätslösung (?) ...	133
3.	Die Lösung der Bindungsfrage auf dem Abwägungswege	133
a)	Der Seitenblick zur Regelungslage bei der Singularsukzession	134
aa)	Die Ansätze der höchstrichterlichen Rechtsprechung	136
bb)	Die Gesamtanalogie aus den §§ 398 Satz 2, 401 Abs. 1, 404 BGB als Lösungsansatz	137
(1)	Erkenntnisse aus § 401 BGB	138

(2)	Erkenntnisse aus § 404 BGB	140
cc)	Fazit zur Begründung der prozessualen Bindungswirkung über die Gesamtanalogie aus den §§ 398 Satz 2, 401 Abs. 1, 404 BGB	140
b)	Die Lösung der Bindungsfrage auf dem Abwägungswege: Lehren aus den rechtlichen Besonderheiten der Prozessverträge	142
aa)	Die (Nicht-)Kaufmannseigenschaft der Gesellschafter und deren Auswirkung auf die Frage der subjektiven Reichweite einer Gerichtsstandsvereinbarung	143
(1)	Der Wandel der Zeit – vom Einzelkaufmann zur GmbH & Co. KG.....	143
(2)	Der aktuelle Meinungsstand	144
(3)	Die Erforderlichkeit des Betreibens eines Handelsgewerbes	145
(a)	Grammatikalische Auslegung	145
(b)	Systematische Auslegung.....	148
(c)	Teleologische Auslegung	153
(d)	Handelsrechtliche Systemüberlegungen.....	154
(aa)	Besprechung der Leitentscheidung des BGH vom 2.6.1966 – Az.: VII ZR 292/64 –	155
(aaa)	Die Außenrepräsentation der Personengesellschafter.....	157
(bbb)	Die unternehmerische Risikotragungslast	158
(ccc)	Erkenntnisse aus der Kernvorschrift § 126 HGB.....	162
(ddd)	Rechtliche Befugnisverteilung unter den Gesellschaftern....	163
(eee)	Lehren aus weiteren Vorschriften des Handelsrechts	167
(bb)	Zwischenfazit zur Leitentscheidung des BGH vom 2.6.1966 – Az.: VII ZR 292/64 –	168
(4)	Zwischenfazit zu der Frage der Kaufmannseigenschaft der Gesellschafter	168
(5)	Die analoge Anwendung des § 38 Abs. 1 ZPO auf Personengesellschafter.....	169
(a)	Die „Kategorienlösung“: Eine Differenzierung zwischen Status-, Verbraucherschutznormen und Vorschriften mit konkretem Handelsbezug	169
(b)	Die Notwendigkeit der planwidrigen Regelungslücke.....	170

(c)	Die gesetzgeberischen Absichten aus geltungszeitlicher Perspektive.....	172
(d)	Das Prinzip der Rechtsklarheit und Rechtssicherheit	173
(e)	Zwischenfazit zur Frage der analogen Anwendbarkeit des § 38 Abs. 1 ZPO auf Personengesellschafter.....	176
(6)	Folgerungen für die subjektive Bindungswirkung der Gerichtsstandsvereinbarung.....	177
(7)	Die Bindungsfreiheit der Gesellschafter als innerer Widerspruch zur automatischen Bindung an das formlose Bürgschaftsversprechen der Gesellschaft?	179
(8)	Fazit zu den Folgerungen im Rahmen der Abwägungslösung	180
bb)	Die Schiedsgerichtsbarkeit – Ein alternativer Streitbeilegungsmechanismus mit Vor- und Nachteilen	180
(1)	Die Vorzüge eines Schiedsverfahrens	181
(a)	Die freie Gestaltung des Schiedsverfahrens	181
(b)	Die Vertraulichkeit des Schiedsverfahrens	183
(c)	Die Aspekte der Verfahrensdauer und -kosten.....	185
(d)	Zwischenfazit zu den Vorzügen des Schiedsverfahrens	187
(2)	Die Nachteile des Schiedsverfahrens	187
(a)	Eingeschränkte Rechtsbehelfsoptionen	188
(b)	Billigkeitsentscheidungen des Schiedsgerichts	189
(3)	Fazit zu den Folgerungen im Rahmen der Abwägungslösung	190
cc)	Die Formvorgaben des § 1031 ZPO als weitere Erkenntnisquelle	191
(1)	Die Zwecke der geltenden Formgebote.....	192
(2)	Die Verbrauchereigenschaft der Personengesellschafter	193
(3)	Die Verbrauchereigenschaft des GmbH-Gesellschafter-Geschäftsführers	196
(4)	Fazit zu den Folgerungen im Rahmen der Abwägungslösung	198
c)	Fazit zur Bindungsfrage auf dem Abwägungswege.....	199
V.	Die rechtsgeschäftliche Auslegungslösung – Ein tauglicher Begründungsansatz zur Bindung der Gesellschafter?	200
1.	Der Grundgedanke der Doppelverpflichtungslehre.....	202
2.	Folgerungen für die subjektive Reichweite prozessualer Rechtsgeschäfte...	204

3.	Die Einhaltung der Voraussetzungen des Stellvertretungsrechts als Bedingung.....	204
a)	Das Handeln im fremden Namen	205
aa)	Das konkludente Vertreterhandeln	205
	(1) Die Auslegung unter dem Korrektiv der Verkehrssitte und dem Gebot der Billigkeit	205
	(2) Die Einbeziehung des persönlich haftenden Gesellschafters	206
	(3) Die Einbeziehung des Kommanditisten	208
bb)	Zwischenfazit zum konkludenten Vertreterhandeln	210
b)	Die Vertretungsmacht.....	210
aa)	Die tatsächlich erteilte Vollmacht.....	210
bb)	Die Rechtsscheinvollmacht.....	212
	(1) Die Duldungsvollmacht	213
	(2) Die Anscheinsvollmacht.....	214
c)	Das Zusammenspiel von Auslegung und Formzwang	214
4.	Fazit zur Tauglichkeit der Auslegungslösung	218
E.	Der Grundsatz der Bindungsfreiheit – Ein Vergleich mit der Rechtslage bei den §§ 29 Abs. 1, 32 ZPO, § 2 Abs. 1 Nr. 3a ArbGG, §§ 25 ff. HGB und § 179 BGB	221
I.	Die Regelungslage bei § 29 Abs. 1 ZPO	221
1.	Die Anwendbarkeit des § 29 Abs. 1 ZPO im Rahmen der Gesellschafterhaftung	221
a)	Der Vertragsbegriff im Lichte der Haftungsdogmatik der §§ 126 Satz 1, 171 Abs. 1 HGB	221
b)	Der Vertragsbegriff nach der Brüssel Ia-VO – Ein Überblick über die Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs.....	223
aa)	Martin Peters Bauunternehmung GmbH ./.. Zuid Nederlandse Aannemers Vereniging, C-34/82.....	224
bb)	Jakob Handte & Co. GmbH Maschinenfabrik ./.. Traitements mécano-chimiques des surfaces SA (TMCS), C-26/91	224
cc)	Saale Kareda ./.. Stefan Benkö, C-249/16	225
dd)	flightright GmbH ./.. Air Nostrum, Líneas Aéreas del Mediterráneo SA; Barkan ./.. Air Nostrum Líneas Aéreas del Mediterráneo SA; Becker ./.. Hainan Airlines Rs. C-274/16, C-447/16, C-448/16	226

ee)	Králová ./ Primera Air Scandinavia A/S Rs. C-215/18	227
c)	Zwischenfazit zur Anwendbarkeit des § 29 Abs. 1 ZPO im Rahmen der Gesellschafterhaftung	228
2.	Die Identität der Erfüllungsorte von Gesellschafts- und Gesellschaftersschuld.....	229
a)	Die Bestimmung des Erfüllungsortbegriffs.....	229
b)	Der Erfüllungsort der Gesellschaftsschuld als bloße Modalität der Gesellschaftsschuld	232
aa)	Die Kopplung an das materielle Recht als Quelle der Erkenntnis.....	233
bb)	Die Vereinbarkeit der automatischen Bindung an den Erfüllungsort der Gesellschaftsschuld mit der fehlenden Kaufmannseigenschaft der Gesellschafter	235
cc)	Die auf das Wertinteresse begrenzte Gesellschafterhaftung als Sonderfall?.....	236
dd)	Der Seitenblick zur Regelungslage bei der Bürgenschuld – Ein innerer Widerspruch?	237
c)	Fazit zur Regelungslage bei § 29 Abs. 1 ZPO	238
II.	Die subjektive Bindungswirkung im Rahmen von § 32 ZPO und § 2 Abs. 1 Nr. 3a ArbGG.....	238
1.	Der Gerichtsstand der unerlaubten Handlung	239
2.	Der Rechtsweg zu den Arbeitsgerichten	240
III.	Die Bindung der Firmenfortführenden gemäß §§ 25 ff. HGB	242
1.	Die Bindung des Erwerbers gemäß § 25 HGB.....	243
a)	Die Rechtsnatur des § 25 HGB	243
b)	Folgerung für die subjektive Reichweite prozessualer Rechtsgeschäfte ...	246
2.	Die Bindung des firmenfortführenden Erben gemäß § 27 HGB.....	248
3.	Die Bindung des Eintretenden im Sinne des § 28 HGB.....	249
IV.	Die Bindung des Vertreters ohne Vertretungsmacht.....	250
V.	Fazit zur Widerspruchsfreiheit der herausgearbeiteten Gesamtlösung	252
F.	Schlussbetrachtung	253
	Literaturverzeichnis	265